

**Magda Strebl**

## **VORWORT**

Die Österreichische Nationalbibliothek, die ehemalige kaiserliche Hofbibliothek mit ihrem barocken Prunksaal als repräsentativen Baukern, gehört zu den ersten und wichtigsten Bibliotheken der Welt. Sie besteht neben der Druckschriftensammlung aus den Spezialsammlungen Handschriften- und Inkunabelsammlung, Kartensammlung und Globenmuseum, Musiksammlung, Papyrusammlung, Porträtsammlung, Bildarchiv Theatersammlung sowie dem Internationalen Esperantomuseum, ferner dem Institut für Restaurierung sowie Einrichtungen mit zentralen Aufgaben. Ihr frühester Nachweis datiert aus dem Jahre 1368. Von einem regelmäßigen Bibliotheksbetrieb kann ab 1575 (Ernennung des ersten kaiserlichen Bibliothekspräfekten) gesprochen werden.

Die vielhundertjährige Tradition, die diese Pflegestätte von Wissenschaft und Forschung weltweit auszeichnet, gibt der Bibliothek die folgende Aufgabensymbiose vor: Benützen lassen und beschützen müssen.

Aus dieser ineinander verklammerten Polarität versteht sich auch ihr Pflichtenkatalog: So hat sich die Bibliothek einerseits um eine intensive Benutzerorientiertheit zu bemühen, wie es ihr andererseits obliegt, schützend in vielfacher Weise musealen Aufgaben nachzukommen.

Beide Aufgaben fließen freilich insofern zusammen, als die Bibliothek der Struktur ihrer Bestände entsprechend heute eine vielgestaltige Funktion als Drehscheibe in einem sprach- und landesentgrenzten Informationskreislauf erfüllt. Ihr modernes Motto verdinglicht sich in den beiden Begriffspaaren: Wissenschaft und Information, Tradition und Aktualität.

Zu ihren genuin vornehmsten Verpflichtungen zählt es daher, für eine kontinuierliche Bestandsvermehrung und Pflege des kulturellen Erbes zu sorgen. Literaturbedarfsabdeckung und Informationsvermittlung bilden daher mit der Betreuung und wissenschaftlichen Erschließung musealer Objekte ein harmonisches Ganzes. Aktive Kultur- und Wissenschaftsleistungen werden vor allem im Rahmen der intensiven Ausstellungstätigkeiten erbracht. Diese werden jährlich nicht nur in den hauseigenen Veranstaltungen im Prunksaal der Bibliothek, in der Musiksammlung sowie im Foyer zum Hauptlesesaal dokumentiert — wozu noch die ständigen

Expositionen im Globenmuseum, in der Papyrussammlung und im Internationalen Esperanto-Museum zu zählen sind —, sondern manifestieren sich auch durch Mitarbeit an zahlreichen in- und ausländischen Ausstellungen.

Garant für entsprechende Konsequenz und Kontinuität in allen Bereichen ist das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, ohne dessen großzügiges Entgegenkommen insbesondere in Fällen außergewöhnlicher Erwerbungsobjekte (zuletzt Sigmund-Freud-Briefe, vor einigen Jahren die berühmte Hoboken-Sammlung u.v.a.m.) unersetzliche Verluste geistig-kultureller Identität unseres Landes erwachsen würden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Museen stellen sich vor](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Strebl Magda

Artikel/Article: [Vorwort 8-9](#)